

welche bei den Spielen im Circus versammelt waren, niederhauen ließ. Zu spät bereute er den Blutbefehl. Der Erzbischof **Ambrosius** von Mailand aber schloß ihn von der Gemeinschaft der Gläubigen aus, und Theodosius unterwarf sich wegen seiner übereilten Handlung einer öffentlichen Kirchenbuße.

Bald nach des Theodosius Rückkehr in den Osten wurde Valentinian II. ermordet, wahrscheinlich auf Befehl des Franken Arbogast, welcher die Regierung leitete. Arbogast, von Theodosius besiegt, tötete sich selbst; auch der von ihm ernannte Kaiser kam um. Theodosius war nun Alleinherrscher über das ganze römische Reich. Er verfuhr gegen Heidentum und Arianismus mit Härte. Den heidnischen Gottesdienst ließ er verbieten und die heidnischen Tempel zerstören (so das Serapisheiligtum in Alexandria 389 und viele andere. Tod der gelehrten und lebenswürdigen Heidin Hypatia, 415, in Alexandria).

Als Theodosius nach einem Jahre starb, teilte er das Reich unter seine beiden jungen Söhne: **Arkadius** erhielt den Osten, **Honorius** den Westen. — Der Vandale **Stilicho**, ein tüchtiger Feldherr und Staatsmann, war Regent und Reichsverweser des Honorius, dessen Hof bald von Mailand nach Ravenna verlegt wurde.

§ 69.

Marich. Das Vandalenreich in Afrika.

Bald nach dem Tode des Theodosius hoben die **Goten** die Verbindung mit den Römern wieder auf. Sie erkannten den tapferen **Marich**, einen Mann aus einem ihrer verehrtesten Geschlechter, als König an und durchstreiften unter seiner Führung die Provinzen Thessalien, Makedonien, Thracien und Illyrien. Durch die Thermopylen brechend, verwüsteten sie auch Griechenland. Da setzte **Stilicho** mit einem Heere nach dem Peloponnes über. Schon war es ihm gelungen, den Marich in Elis durch Schanzwerke einzuschließen. Dieser entkam aber mit seinem Heere nach Illyrien und ward hier plötzlich von Constantinopel aus zum Oberfeldherrn über diese Provinz ernannt. — Durch den Hof von Constantinopel angereizt, brach **Marich** verwüstend in Oberitalien ein. Diesen Einfall wiederholte er nach 2 Jahren, ward aber jedesmal von **Stilicho** zurückgeschlagen.

Auch ein deutscher Fürst, **Nadagais**, brach mit einem ungeheuren Heere in Italien ein, ward aber von Stilicho in Etrurien eingeschlossen. Sein Heer kam größtenteils durch Hunger und Krankheit um. Nadagais ward von Stilicho geschlagen, gefangen genommen und hingerichtet.

In Gallien brachen deutsche Völkerschaften gleich einem reisenden Strome ein. Die Burgunder gründeten das **burgundische Reich** an der Rhone, am Jura und am Oberrhein. Die Vandalen, Sueven u. a. eroberten die westliche Hälfte der pyrenäischen Halbinsel. — Zum Unglück für Italien gelang es damals den Reibern **Stilicho's**, den schwachen Honorius gegen ihn einzunehmen. Der Kaiser ließ seinen vielverdienten Minister nebst dessen Sohne in Ravenna ermorden. Als **Marich** wieder in Italien einbrach, stand ihm kein Stilicho gegenüber, und er konnte bis **Rom** vordringen. Dieses kaufte sich jedoch durch ungeheure Summen los. Da aber kein Friede zwischen Honorius und Marich zu stande kam, rückte Marich wieder vor **Rom**, nahm die Stadt ein und